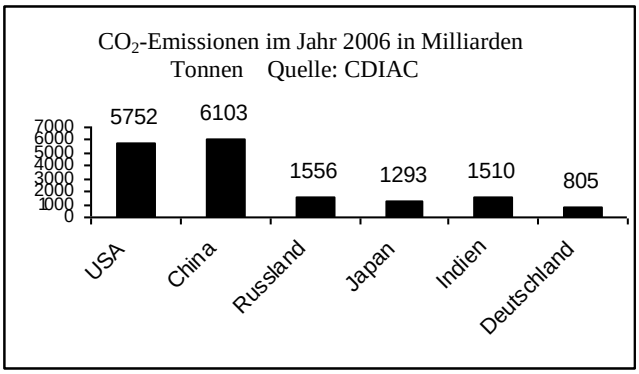
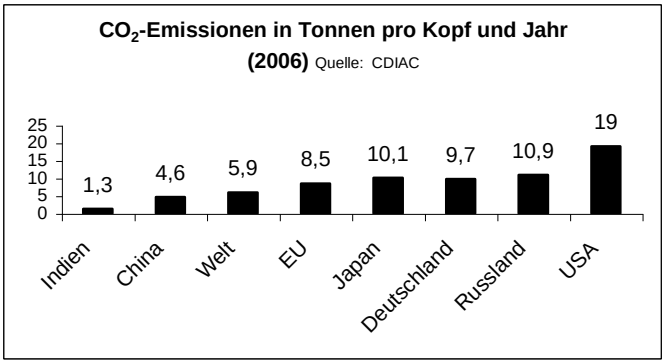
Energieversorgung und Ernährung einer wachsenden Menschheit

2.21 Rolle Deutschlands/Wirtschaft gefährdet?

1. China und Indien gehören zu den größten CO_2-Produzenten der Welt. In die weltweiten Bemühungen um den Klimaschutz wollen sich diese und andere Entwicklungsländer bisher nur zögernd einbinden lassen, mit dem Argument: erst sollen die reichen Länder beginnen. Welche Tatsache liegt dem Argument zu Grunde?





2. Häufig hört man das Argument: Angesichts der bevorstehenden Bevölkerungsexplosion und des gewaltig ansteigenden Energiebedarfes in der 3. Welt ist der Beitrag Deutschlands zum Klimaschutz vernachlässigbar und deshalb nutzlos. Was sagen Sie dazu (vergl. Texte unten)?

3. „Es wäre unverantwortlich den nachfolgenden Generationen den Grossteil unserer (CO_2-)Reduktionslast aufzubürden, da sie gleichzeitig die Hauptbetroffenen der von uns ausgelösten Klimaveränderung sein werden“
(aus: Bundestagsenquetekommission „Schutz der Erdatmosphäre“ Abschlussbericht 1994). Was ist damit gemeint?

4. Umfragen zeigen, dass sich die meisten Menschen in Deutschland für umweltbewusst halten, dennoch ist der Gesamt- CO_2-Ausstoß in den Privathaushalten (Heizung + Strom + Auto + Flüge) bis 2010 bisher kaum gesunken. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

5. In den derzeitigen Preisen für fossile Energieträger sind die Kosten nicht enthalten, die sie durch ihre klimaändernde Wirkung künftig verursachen werden. Klimaschutzmaßnahmen und ansteigende Preise für fossile Energieträger verlagern Arbeitsplätze. In welchen Wirtschaftszweigen werden Arbeitsplätze abnehmen, in welchen zunehmen?

Prof. Dr.Klaus Töpfer, lange Zeit Bundesumweltminister, von 1998-2006 Exekutivdirektor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen (UNEP), in Umwelt11/1991:

" ... Problemlösungen führen zu Märkten, und der Umweltschutz ist heute einer der dynamischsten Wachstumsmärkte. Die Nachfrage nach umweltverträglichen Verfahren, Technologien und Produkten nimmt weltweit weiter zu. Die Intensivierung der internationalen Umweltzusammenarbeit, die Anforderungen des europäischen Binnenmarktes, vor allem aber auch der immense Nachholbedarf an Umwelttechnologie in Mittel- und Osteuropa und in vielen Ländern der "Dritten Welt" eröffnen Investitionschancen im Umweltgütermarkt in einem bisher nicht gekanntem Ausmaß. Die rasche Durchsetzung einer anspruchsvollen Umweltpolitik in der Bundesrepublik Deutschland hat dabei den deutschen Herstellern von Umweltschutzanlagen und - gütern einen beträchtlichen Wettbewerbsvorteil auf den ausländischen Märkten verschafft...
Kreativität und integrierte technische Lösungen benötigen wir insbesondere für die Bewältigung der globalen Umweltgefahren. Dies gilt in erster Linie für den Schutz der Erdatmosphäre. ...
Wir beobachten heute, daß die Konsum- und Lebensgewohnheiten der westlichen Industrieländer immer mehr zu Leitbildern auch fiir die übrigen Weltregionen werden. Es ist deshalb unsere Aufgabe, unser Wirtschaftsmodell so zu gestalten, dass Leistungsfähigkeit und ökologische Verträglichkeit keine Gegensätze mehr bilden: Das heißt, dass wir ökologische Ziele von Anfang an in alle Entscheidungsprozesse integrieren müssen."

„Als Daumenregel kann heute gelten: Das Fünftel der Menschheit, das in den Industrieländern lebt; verursacht etwa achtzig Prozent der Klimaschäden. Wenn sich jedoch das Tempo fortsetzt, mit dem sich die knapp zwanzig Schwellenländer (einschließlich China und Indien) gegenwärtig industrialisieren, werden bereits in. wenigen Jahrzehnten die Länder des Südens zwei Drittel der k1imaverndernden Spurengase in die Atmosphäre schicken. Die Industrieländer müssen also mit der ökologischen Erneuerung beginnen, und .dies aus drei Gründen: Sie haben erstens in den beiden Jahrhunderten ihrer Industrialisierung bereits starke Umweltschäden verursacht und bleiben einstweilen die größten Schädiger der Natur. Zweitens verfügen die Industrieländer für die notwendigen Veränderungen über erheblich mehr technische und finanzielle Mittel als die allermeisten Länder des Südens. Drittens ist ihre Lebensweise in den Ländern des Südens zum Vorbild geworden und wird dort kaum abgelegt werden, solange ihre Urheber nur kosmetische Änderungen vornehmen. ...
Das Bevölkerungswachstum in den Ländern des Südens wird oft als die eigentliche Gefährdung der Zukunft jener Länder angesehen und darüber hinaus als Bedrohung der ganzen Menschheit und ihrer Überlebensfähigkeit. Zunächst ist festzuhalten. dass der bevölkerungsreiche Süden; bisher nur den weit kleineren Teil der gemeinsamen Güter der Menschheit in Anspruch genommen hat und dass es auch in Zukunft weit weniger die vielen Armen auf der Erde sind, die die Zukunft dieser Welt bedrohen, als die wachsende Zahl der sich nach dem Vorbild des Nordens industrialisierenden Staaten... „

Aus "Zukunftsfähiges Deutschland - Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung", Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Birkhäuser 1996